

3 Sammlung

Das Anlegen einer Sammlung kann eine Phase im gestalterischen Entwurfsprozess darstellen. Sammeln von Definitionen über einen Begriff, sammeln von Material, Dingen und Medien über ein Themenfeld, von Farben, Zitaten, Ideen. Das Gesammelte wird selektiert, die Sammlung selbst wird in einer Ordnung präsentiert und erfährt dadurch die Anwendung von Gestaltungskriterien. „*Sammeln ist materialgewordenes Assoziieren*“, so Matthias Winzen.

Die Sammlung, das Archiv, der Speicher sind auch in der Gegenwartskunst ein Thema und zeigt durch das Anlegen und die Gestaltung einer Sammlung die Gedächtnisfunktion der gesammelten Gegenstände und/oder deren Bedeutung im ursprünglichen Kontext. Sammeln ist ein Begehren etwas besitzen zu wollen, es behalten zu können. Künstler sammeln oft nicht das Besondere (das Einzelstück, das innerhalb der Sammlungssystematik noch fehlt) sondern gerade das Banale. Sie machen das Banale wichtig und besonders, in dem sie ihm einen Ort in einer Sammlung geben und das Sammeln und die Sammlung selbst thematisieren, kritisieren oder ironisieren. Seit Marcel Duchamps *Ready mades* in den 1910er Jahren ist die Heraushebung eines Alltagsgegenstands aus seinem Gebrauchszusammenhang in den Kunstkontext gängige künstlerische Praxis. Seit den 1960er Jahren wird nicht nur die industriell hergestellte Massenware, sondern das Warenlager Thema künstlerischen Handelns. Auch die Ordnung der Sammlung, ihre Systematik kann künstlerisch thematisiert werden. So hat Max Ernst in seiner *histoire naturelle* traditionelle Naturgeschichten und deren Ordnung neu kombiniert, surrealistisch neu erfunden. Weitere Künstler und Künstlerinnen, die sich mit dem Thema Sammeln, Archivieren, Gedächtnis und Wissensordnung beschäftigen sind beispielsweise Andy Warhol, Claes Oldenburg (überhaupt Künstler des Pop), Arman, Gerhard Richter, Christian Boltanski, Hanne Darboven, Vera Frenkel, On Kawara, u.v.a.



Karsten Bott: Zahnbürsten, 1991

Literaturauswahl

- Ingrid Schaffner, Matthias Winzen (Hg.): Deep Storage – Arsenale der Erinnerung. Sammeln, Speichern, Archivieren in der Kunst, München 1997
- Zentrum für Gegenwartskunst Oberösterreich: Archiv X. Erimmittlungen der Gegenwartskunst, Linz 1998

Zur Geschichte des Sammelns der Frühen Neuzeit in den Kunst- und Wunderkammern und Gedächtnis-theater

- Horst Bredekamp: Antikensehnsucht und Maschinenglauben. Die Geschichte der Kunstkammer und die Zukunft der Kunstgeschichte, Berlin 1993
- Andreas Grote: Macrocosmos in Microcosmo. Die Welt in der Stube. Zur Geschichte des Sammelns 1450 bis 1800, Opladen 1994
- Hessisches Landesmuseum Darmstadt: Sammeln. Eine Ausstellung zur Geschichte und zu den Formen der Sammeltätigkeit, Darmstadt 1981
- Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland (Hg.): Wunderkammer des Abendlandes, Museum und Sammlung im Spiegel der Zeit (Ausstellungskatalog), Bonn, 1994
- Frances A. Yates: Gedächtnis und Erinnern. Mnemonik von Aristoteles bis Shakespeare, Weinheim 1991



Petra Scheer: Erinnerung konservieren, 1996